

Jesus - das Brot des Lebens

Predigttext: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. (Joh. 6, 47-48)

Liebe Gemeinde!

Vorhin hatten wir in der Lesung des Evangeliums Jesu Gleichnis vom großen Abendessen gehört.

Den Juden damals und auch vielen Menschen heute ist die Einladung Gottes zu Vergebung der Sünde, zur Versöhnung mit ihm und zum ewigen Leben nicht so wichtig wie Geld und Gut, Vorwärtskommen im Leben, Gesundheit und Freizeit.

Damals wie heute verachten Menschen den Sohn Gottes, der nicht davon predigt, wie man hier im Leben zu etwas kommt, sondern wie der Sünder nach seinem Leben hier in den Himmel kommen kann.

Obwohl die Menschen Gott Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts halten sie die Worte ihres einzigsten Mittlers und Versöhners für nebensächlich und wiegen sich in falscher Sicherheit.

Die Juden damals verließen sich darauf, dass sie von den frommen Vätern abstammen und sich bemühten, viel Gutes zu tun.

Sie meinten, ihnen müsse Gott doch wohl gesonnen sein.

Wie irdisch die Juden dachten, zeigt unser Text.

Durch ein Wunder hatte Christus eine 5.000köpfige Volksmenge mit 5 Gerstenbroten und zwei Fischen gespeist.

Der Evangelist berichtet: „Als Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein“ (Joh. 6,15).

Am nächsten Tag machten sich einige der 5.000 auf die Suche nach Jesus, denn einen solchen Wundermann wollten sie haben!

Als sie ihn gefunden haben, spricht Jesus zu ihnen: „Ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid. Schafft euch Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die bleibt zum ewigen Leben. Die wird euch der Menschensohn geben...“ (Joh. 6,26f.).

Das Speisungswunder war ein „Zeichen“; daran sollten sie ihn als den menschengewordenen Sohn Gottes erkennen, von dem Gott schon in alter Zeit durch die Propheten weissagen ließ.

Zeichen seiner göttlichen Allmacht hat Jesus getan, damit die Sünder in ihm den erkennen, der sie von Fluch und Verdammnis erlöst, damit sie nicht in Ewigkeit verdammt werden, sondern das ewige Leben haben.

Dass die Menschheit unter dem Fluch der Sünde steht, daran erinnern ihn die Folgen des Sündenfalles, die er täglich erleben muss und von denen er hört: Unfriede, Streit, Kriege, Seuchen, Hunger und Leid, Vergehen und Sterben...

Darum sehnt sich der Mensch nach dem verlorenen Paradies.

Er versucht, die irdischen Folgen des Sündenfalles zu bekämpfen und ihnen irgendwie zu entgehen - und er sucht einen Messias oder Retter, der ihm dabei hilft, der ihn anleitet und vorangeht.

Aber der Mensch bekämpft eben nur die irdischen Folgen, versucht sein Leben zu verlängern oder sich vor Hinfälligkeit z.B. mit Antiaging zu bewahren.

Das eigentliche Hauptübel, den Unfrieden mit Gott, sein Verderben in Sünde und dass er unter der Macht des Teufels steht, bekämpft er entweder gar nicht oder mit völlig untauglichen Mitteln.

Wir sehen: Der Mensch sucht das verlorene Paradies und ihm ist jeder recht, der ihm hilft, ein Stück davon hier auf Erden zu errichten oder zu erleben.

Jesus Christus sprach darum zu den Juden: „Das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage“ (Joh. 6,40).

Das war ihnen zu wenig!

Vielen heute scheint dies auch ein billiger Trost zu sein.

Das Paradies wollen sie jetzt und hier.

Aber in dieser Welt wird es kein Paradies geben; sie geht ihrem Ende entgegen!

Darum lenkt Christus den Blick weg vom Irdischen: „Schafft euch Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die bleibt zum ewigen Leben. Die wird euch der Menschensohn geben“ (Joh. 6,27).

Mit anderen Worten: Sucht bei mir nicht euer irdisches Wohl, sondern euer ewiges Heil! Sucht bei mir nicht nur etwas, sondern alles!

Sie sollten erkennen, dass sie durch eine unüberwindlich große Mauer von der Quelle des Lebens, von ihrem Gott und Schöpfer getrennt sind: „**Eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch...**“ (Jes. 59,2).

Der ewige Gott ist über diese Mauer zu uns gekommen und steht in Jesus Christus als der „Menschensohn“ vor uns: „**Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens**“ (Verse 47.48).

Der menschlichen Vernunft ist das zu einfach.

Sie will Großes leisten, sie will Gott mit außergewöhnlichen und vielen Opfern dienen, und sich damit Versöhnung erkaufen.

Auch die Juden stellten diese Frage: „Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?“ (Joh 6,28).

Das ist die Frage des Menschen: Was soll ich tun, was rechnet Gott an? Was muss ich geben, opfern, leiden?

Aber Jesus Christus spricht: „Des Menschen Sohn ist nicht kommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele“ (Matth. 20,28).

Den Juden antwortet er: „Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.“ (Joh. 6,29).

Ihr könnt nichts tun, was euch zur Versöhnung mit Gott führen könnte.

Dass ein Mensch an mich als seinem Heiland glaubt, dass er alle Zuversicht auf mich setzt, das ist ihm aus eigener Kraft nicht möglich; es ist allein Gottes Werk.

Bewahrt vor der ewigen Verdammnis in der Hölle, errettet aus dem Reich des Satans, ein versöhntes Kind Gottes, ein Erbe des ewigen Lebens - das sind Schätze der Gnade, für Menschen aus eigener Anstrengung unerreichbar!

Gottes Wort lehrt: „Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme“ (Eph. 2,8-9).

Darum spricht der HERR: „Wer an mich glaubt, hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens“.

*Mit anderen Worten: Nicht ihr könnt euch die höchsten Schätze und eurer ewiges Leben erkämpfen, ihr könnt euch „Brot des Lebens“ nicht selbst backen! **Ich bin das Brot des Lebens.** Greift zu, esst! Ich bin der wahre Gott, für euch und euch zugute Mensch geworden, um eure Feindschaft zu versöhnen und eure Sünden durch mich selbst zu büßen. Um selig zu werden genügt nicht, wenn ihr versucht, Gott zu dienen. Ich **diene und gebe mein Leben zu einer Erlösung** (nicht nur für diesen und jenen, sondern) **für viele.***

Dies bekräftigt Jesus mit den Worten: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isst und trinkt mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isst und trinkt mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isst, derselbige wird auch leben um meinetwillen**”.

Wer auf Jesus all seine Zuversicht setzt, wer ihn seinen Heiland sein und sich von ihm beschenken lässt, der „**hat das ewige Leben**“, der hat freien Zugang zum Paradies, nach dem er sich sehnt.

Im Glauben an Jesus empfängst du all das, was du durch eigene Anstrengung niemals erhalten könntest!

Wer an Jesus als an seinen Erlöser glaubt, hat alle Gnade Gottes so gewiss, als würde er die Schätze essen und trinken.

Darum spricht er: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tag auferwecken”.

Man könnte denken, hier sei vom heiligen Abendmahl die Rede, aber das ist nicht gemeint.

Sonst könnte ja kein Mensch selig werden, der nicht wenigstens einmal vor seinem Tod dieses Sakrament zu sich genommen hat, weil Jesus ja spricht: „**Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch**” (Joh. 6,57).

Hier spricht Jesus von sich, von seiner menschlich-göttlichen Natur.

Das heißt: Ich stehe vor euch als wahrer Mensch und darum bezweifelt ihr, dass ich der Sohn Gottes bin, der vom Himmel zu euch gekommen ist: „**Darum habe ich euch gesagt, dass ihr sterben werdet in euren Sünden; denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, werdet ihr sterben in euren Sünden**“ (Joh. 8,24).

„**Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch**” (Joh. 6,57).

Die Speise verbindet sich mit dem Körper und wird mit ihm eins.

Etwas Ähnliches geschieht auch hier, wenn jemand Jesus, das Brot des Lebens, annimmt, d.h. an ihn glaubt.

Dann nämlich wird Christus mit ihm eins und er mit ihm.

Er lebt durch die Kraft, die er von Jesus hat, wie auch der Apostel schreibt: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir; denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben” (Gal. 2,20).

Das ist der Weg zum Himmel: Jesus führt in die ewige Freude des ewigen Lebens in der Seligkeit: „**Und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage**”.

Luther schreibt zu diesem Wort: „Dies gibt er dir zum starken Trost... Auch wenn der Tod über dich hinläuft und dich erwürgt, so will ich dich, spricht er, doch erhalten. Denn ich bin dein Leben und bin auch deine rechte Speise, die dich erhält. Richte dich nicht nach dem äußerlichen Anschein, sondern nach dem Wort Gottes, welches dir das ewige Leben verheißt und schenkt; dann hast du gewiss das ewige Leben. Auch wenn du einmal sterben musst, das hindert mich nicht! Stirb nur hin in Gottes Namen - du verbrennst, oder kommst auf andere Weise um: Dir ist das ewige Leben zugesagt und du sollst es gewiss haben! Stirbst du und wirst begraben, ja läuft man sogar über dein Grab hin und dein Leib wird von den Würmern gefressen, das hindert IHN nicht: Er will dich doch gewiss wieder auferwecken...”

Was haben wir Christen für einen großen HERRn und was für einen herrlichen Trost!

Möge der Heilige Geist unsere Herzen erfüllen, dass wir uns an Jesu Worten an allen Tagen unseres Lebens erfreuen und aufrichten:

„Schafft euch Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die bleibt zum ewigen Leben. Die wird euch der Menschensohn geben...“ (Joh. 6,26f.).

„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ (Joh. 6,35).

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens“. Amen.